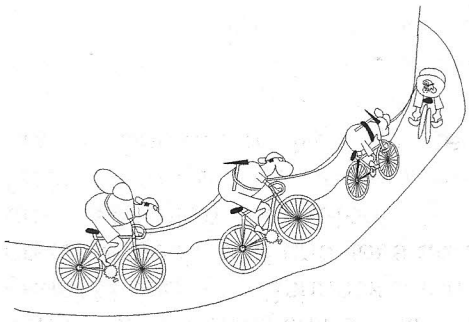
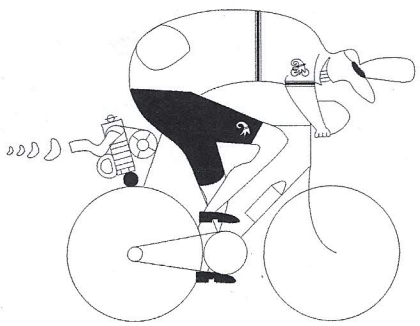


Liebe Velocipèdisten,
so hätte es vor ca. 200Jahren gelautet, als die ersten Maschinen mit 2 Räder hintereinander ohne Lenkung in Frankreich und Deutschland auftauchten. Der Name war „Célérifères".
Schon vor 200 Jahren hatten viele Menschen unter zu viel „Freizeit" gelitten. Besonders die Adligen an den verschiedenen fürstlichen - und königlichen Höfen in Frankreich und Deutschland.
Carl Friedrich Ludwig Christian Drais von Sauerbronn (1785…1851) erfand 1817 das lenkbare 2 rädrige Laufrad „DRAISINE genannt. Liebe Veloflüsterer vom Velodrome Tissot ohne die Erfindung vom Rad vor ca. 5000 Jahren und die von C.F.L.C. Drais und weiteren schlauen Köpfen hätten wir uns am 6. Juli 2017 um 10.00 nicht so leicht auf unsere jetzigen Sportgeräte geschwungen...

Velodrome Tissot
Donnerstag: 6.07.2017
Temperatur 28 Grad im Schatten, Himmel wolkenlos.
Um 10.00 Uhr haben sich folgende Nachfahren der „Schnellfüsser" standen auf der imaginären Startrampe:
George Aeschlimann, Herbert Fivian (HEBEL,RRCB), Peter Staub (DAHÜ), Walter Schindler, Kurt Zimmermann(RRCB), Aschi Wüest, Hardi Künzli, Urs Peier, Urs Marti, Peter Eggimann, Max Kunz, Beat Gutzwiller, Fredy Stöckli, Erwin Bleuer, Beat Solberger, Werner Zumstein, und Cello (Marcel Haegler)mit sini Velo. Im laufe des Tages aufgetaucht, frisch und munter René Schiegg.
Lengnau – Pieterlen wurden mit einem Bein durchfahren. Biel mit allen eingeschalteten Sensoren, denn viele Lastwagen versuchten auch dem See entlang nach Westen zu gelangen. Tüscherz – Twann – Ligerz, ohne Probleme. Neuveville – Landeron – Gals (wo uns Reini Seger, ein ehemaliger Regensdorfer anfeuerte) und schon war der Wendepunkt Gampelen erreicht. Im Platanenhof wurden die verlorenen Kalorien mit Nussgipfeln, Sandwiches usw. wieder aufgefüllt.
Weiter fuhren wir in Richtung nach Ins, auf diesem Strässchen fuhr vor uns ein Ungetüm von einer Erntemaschine, - an dem der Künstler Jean Tinguely seine helle Freude gehabt hätte, - im Schneckentempo dahin. Vorbei fahren war nicht ratsam, denn bald ereichte sie ihr Ziel und liess als Abschiedsgruss eine grosse Rauch- und Staubwolke in unsere Richtung austreten!
Rotarierbrücke überquert und Peter Eggimann bemerkte: „der Vully sieht viel grösser aus als von Gampelen"! Nun mussten wir den schwierigsten Teil unserer Runde unter die Räder nehmen. Lugnorre und die Strasse führte in die Höhe und ich hatte das Gefühl alle 4 Bremsklötze an meinem Velo funktionieren auch bergauf! Auf der Strasse war an 3 Stellen: **Hopp Herbert** und darunter 2 grosse Herzsymbole aufgemalt!

Den Stein „**Pierre Agassiz**“ (dieser Stein wurde in der Eiszeit vom Rohnegletscher liegen gelassen) liessen wir ebenfalls links liegen. Die „**Rempart des Helvètes**“ wollte auch kein Veloquäler besuchen! Also versammelten wir uns oben auf dem Vully, um auf beiden Seiten die wunderbare Aussicht zu geniessen.
Nach, meiner Ansprache vor der Abfahrt nach Sugiez hinunter, in der ich auf die gefährliche und unübersichtliche Strecke hinwies, war schon der grösste Teil der Radler verschwunden! Jetzt waren meine Bremsen im Element, doch in der zweiten Hälfte der Abfahrt, erlebte ich den Schrecken meines Radfahrerlebens! Lag doch der liebe Herbert ausgestreckt und regungslos mit dem Gesicht auf dem Teer. Georges Aeschlimann hatte schon den Krankenwagen alarmiert. Der nach mir fahrende Beat Solberger, ergriff als ausgebildeter Sanitäter kompetent, die erste Hilfe. Nach 15 Minuten, für uns eine Ewigkeit, trafen die Ambulanz aus Murten und 4 Polizeiautos ein. Herbert wurde ins „Insel“ nach Bern transportier und wir hofften, dass es nicht so schlimm sei wie es aussah.
Wir fuhren weiter, damit sich die angestaute Verkrampfung lösen konnte. Im Grossen-Moos war die Temperatur mittlerweile auf „hesch durscht schlupf in e Wurscht“ angewachsen. In Golaten fanden wir eine Oase in Form einer Gärtnerei, um uns vor dem Verdursten zu retten. Niederried – Radelfingen, der Aare entlang nach Aarberg – Lyss, wo uns die Martha und Urs Marti mit feinem Zopf und kühlem Getränk herzlich empfingen(tausendmal danke).
Busswil – Studen – Scheuren, über die berühmte Safnernbrücke(die einzige Brücke der Welt die gesperrt war, trotzdem weit und breit keine Brücke zu sehen war)! Büren der Aare entlang nach Staad, wo Aschi den „Grossäti“ an seinem Velo noch vor dem Ziel in Grenchen testen musste.
Leider war der Tag nicht ganz nach dem Motto:
„VIGUGEGL“, „Velofahre isch schön und gsund und git e gueti Lune“.
Abgelaufen!

Freitag 7.Juli 2017
Beat Solberger konnte Herbert im Inselspital in Bern holen. Herzlichen Dank für Deinen Einsatz!
Wir alle wünschen Herbert gute Erholung.

Herzliche Grüsse Marcel

Nächste Ausfahrt: Murtensee – Runde Do. 24. August 2017, 10.00 ab Velodrome Tissot